

27 A

1673 Dezember 4., Bernau A
 ERKLAERUNG VON MARIA REGINA VON ROLL
 AH 50/25

"Jch Underschribne bekhenne hiemit, das Jch bey Zuerukhkunfft Meines lieben Ehemans [H e i n r i c h L u d w i g Zurlauben] mich alsobaldt sambt Meinen Kinderen [mit Sicherheit lebte damals noch Beat Heinrich Franz Ignaz, der spätere Pater L e o n z Zurlauben] Zue Jhme begeben will, ohngeachtet wo er sich uffenthalte, und ohngeachtet Meine Eltern [Franz Ludwig von R o l l, Gerichtsherr von Bernau, und Maria Agnes von S c h ö n a u] und die Oberkheit old Jemand anders seye zue friden oder Nit. Innert zwüschend will Jch den Hausraht und anders heimlich hinweg schikken undt alles dahin richten, das ich uff Jeden Bricht Meines Ehemans alsobald mich fort[be]geben wird, Es seye bey tag oder nacht, heimlich oder offentlich. Hierzue verpflichte Jch mich mit eigner Hand bey Meiner Seeligkheit, undt dafern Jch herwider handeln thete, Soll mein[em] Mann Haab und guet Ja Mein Leben Zuegefallen sein. In Urkhund und wahrheit dessen hab Jch mich eigenhendig unterschriben. ...

Maria Regina Zurlauben geborne von Roll beken wie obstet"

Original, geschrieben von Heinrich Ludwig Zurlauben, jedoch mit Originalunterschrift von Maria Regina von Roll.
 AH 64, 67-68 - Blatt 67^v und 68 leer

28

1706 Juli 8., Baden A
 SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE] PUY-
 SIEUX, AN [DEN ZUGER] AMMANN [BEAT JAKOB II.] ZUR-
 LAUBEN

"J'ay reçu la lettre que vous avez pris la peine de m'crire du 7. de ce mois. Je vous remercie de tout mon coeur du Chevreuil que vous avez bien voulu m'envoyer. Je suis tout a fait sensible a cette obligeante marque de votre souvenir.

Je feray payer la pension de vostre ... Canton, quand Jl vous [- offenbar war Zurlauben als Pensionenabholer vorgesehen gewesen -] plaira de me le marquer, pourveu qu'il ait, ainsy que vous le dites fort bien vous mesme, mis le sçeau

a l'Instrument de l'alliance des LL: Cantons Catholiques avec le Roy d'Espagne [P h i l i p p V.]. Je suivray sur cela les Conseils que vous me donnerez. Je seray bien aise de vous voir Jcy [in Baden, wo der Ambassador an der eidg. Jahrrechnung¹ teilnahm und anlässlich der Zurlauben, obwohl nicht Tagsatzungsgesandter, die Pensionen entgegennehmen sollte] le plustost qu'il sera possible, car J'ay bien des choses sur lesquelles Jl est bon que Je m'entretienne avec vous."

1) s. EA VI 2, 1324 (Nr. 609)

Original - AH 64, 69-70 - Blatt 70 leer

29

1699 Juli 4., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER SALZDIREKTOR, LEODEGAR] KELLER, [AN DEN LANDVOGT DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB II.? ZURLAUBEN]

"Wie in iüngstem vermeldt, das wegen saltz geschefft¹ das nothwendige M.g.H. [Schultheiss und Rat] vortragen werde, also ist es beschechen, und haben M.g.H. die H. Ehrengesandte [von Luzern für die Jahrrechnung in Baden: Johann Rudolf D ü r l e r und Jost Dietrich B a l t h a s a r] dahin instruiert, allen Unormungen womöglich abzuhelpfen, einigen preis zu stabiliren, und alles anzuwenden was imer gedeilich Könne erachtet werden die schwaben [vor allem die Salzhändler Martin Matthias R a d e r von Lindau sowie Johann und Gabriel W a c h t e r von Memmingen gemeint] aus unser bis dahin gehalten debite abzuhalten, die admodiation der gemeinen Vogteyen finden sie für einmal bey disen schweren Zeiten sehr misslich, und beförchtet man das der wenige genuss oder gewinn einen grossen Verlorst Könt nach sich Ziehen, also in disem passu sehr wachtbar zugehen. Vermeinen man solte etwan bey einer Vogtey den anfang machen und schawen, wie die sach ablaufen wurde. Sonsten hette ich vermeint, wan man den Badenern, Mellingern und Bremgartnern verbieten wurde, dass sie ausser ihrem saltz ausmessen in gedachten Stäten kein schwaben saltz in gmeinen Vogteyen wenigst Freyempt und Baden nicht debitieren oder verhandlen solten, oder das den Wachtern ein debite im Turgew assigniert wurde, dass dises das verfengligste mittel sein wurde. Beziehe mich aber zu dessen Klueges Sentiment.

H. schulthes [Johann Rudolf Dürler] wird aber M.H. mit mererm M.g.H. Sentiment